

EXKURSION IRAN IM SEPTEMBER 2011

Gemeinsam mit Mehdi Ebadi Zamatkesh und Hendrik Meurs

Eine Exkursion in den Iran – geht das überhaupt? So wurden wir im Vorfeld der Planung immer mal wieder gefragt. Natürlich geht das! Allerdings war die Organisation, die Beschaffung von Visa, das Einholen von Genehmigungen zum Besuch einzelner Exkursionsziele im Land alles andere als einfach. Ohne das unermüdliche Engagement von Mehdi Ebadi-Zamatkesh und Hendrik Meurs wäre die Iran-Exkursion im September 2011 nicht möglich gewesen. Geholfen hat natürlich auch die Unterstützung von Prof. Papoli Yazdi, der verschiedene Besuchstermine (an den Universitäten Teheran, Yazd und Isfahan) für uns organisiert hat.



Abb. 1: Die Exkursionsgruppe

Wie bei allen großen Auslandsexkursionen zu „exotischen“ Reisezielen in Außereuropa, die in meinem Arbeitsbereich in den letzten Jahren organisiert worden waren (Georgien, Jemen, China, Usbekistan/Turkmenistan), wurden die Organisationsmühen durch die überwältigenden Eindrücke im Land mehr als aufgewogen. Iran als jahrtausendealte Kulturnation bietet dem Reisenden nicht nur herrliche Altstädte mit farbenprächtigen Bazaren, sondern auch eine außerordentlich freundliche, aufgeschlossene und interessierte Bevölkerung. Es ist schön, durch das Land zu reisen (zumindest solange keine Passkontrollen oder offiziellen Formalitäten zu erledigen sind), dem naturgeographische Interessierten werden die unterschiedlichsten Naturlandschaften vom tropisch-schwülen Persischen Golf bis zum schneebedeckten Hochgebirge geboten, dem wirtschaftsgeographische Interessierten allerdings auch die Verwerfungen, welche das Wirtschafts-Embargo dem Land auferlegt.



Abb. 2. Deutsche und iranische Studentinnen

In 23 Tagen hatten wir Gelegenheit, ein Profil quer durch das Land vom äußersten Süden bis an die turkmenische Grenze im Norden zu legen. Mehrere 1000 km wurden teils im Flugzeug, teils im komfortablen Volvo-Bus zurückgelegt.

Die Iran-Exkursion startete in Teheran mit einem Besuch des Bazars, einem Treffen mit der iranischen Gesellschaft für Geopolitik und einer eindrucksvollen Abendwanderung zu den Ausläufern des Alborz-Gebirges mit einem überwältigenden Blick auf das abendlich beleuchtete Teheran.



Abb. 3: Meeresschildkröte im Persischen Golf

Nächste besuchte Region war der äußerste Süden, die Insel Qeshm. Bei teilweise 40 Grad und erheblicher Schwüle gab es eindrucksvolle geologische Formationen, Rundfahrten mit dem Schiff und seltenen Meerestieren (Schildkröten) und natürlich ein Bad im Persischen Golf. Die nächsten Etappen

fürhten zu den größten und schönsten Städten des Landes: Shiraz (mit Besuch der Gräber der berühmten Dichter Hafiz und Saadi), Yazd mit seiner Altstadt aus Lehmbauten und natürlich Isfahan mit seinen großartigen Moscheen. Natürlich standen auf dieser Strecke auf Abstecher zu den wichtigsten historischen Stätten auf dem Programm, Pasargarde wie Persepolis. Auch die Naturlandschaften wechselten immer wieder; eine Tagestour führte in das Bergdorf Abyaneh, eine andere in die Wüstenregion östlich von Kashan.



Abb. 4: Die Altstädte von Yazd und Isfahan (Überblick und Imamsplatz)

Der zweite Teil der Exkursion führte in die Gebirgsregion des Alborz nördlich von Teheran sowie an die Südküste des Kaspischen Meeres. Eine wiederum ganz andere Landschaft begegnete uns im Golestan-Nationalpark sowie in der Steppenregion an der Grenze zu Turkmenistan. In Highlight war hier sicher der Besuch des Heiligtums Khalid Nabi, dem Forschungsthema der Dissertation von Mehdi Ebadi.



Abb. 5: Bergdorf Kelardasht und Heiligtum Khalid Nabi

Entscheidend zum Gelingen der Fahrt trug unser Fahrer Ali Akbar bei, der den Bus nicht nur sicher durch Großstadtverkehr und Hochgebirge steuerte, sondern die mitunter langen Überstunden, gedopt mit Musik, geduldig ertragen hat. Die Exkursion wird wohl allen Beteiligten unvergesslich bleiben.